

A WEST COAST EXPERIENCE – EINE FAMULATUR IN LOS ANGELES

Jan-Philipp Schmidt

Wenn man die Entscheidung trifft, eine Famulatur in den USA zu machen, weiß man ja schon vorher, dass man diese nicht auf eine OP-Woche angerechnet bekommt, da es ausländischen Studenten in den USA nicht gestattet wird, selbst am Patienten tätig zu werden.

>>> Dass wir uns aufs Zuschauen beschränken sollten, konnte uns nicht abhalten und so versandten wir fleißig E-Mails, um eine Bestätigung für unser „Externship“ zu bekommen. Vorgenommen hatten wir uns, drei Wochen in der „Section of Oral and Maxillofacial Surgery“ der „University of California, Los Angeles“ (UCLA) zu verbringen. Prof. Flemmig, unser damaliger Chef der Parodontologie in Münster (inzwischen hat er leider Deutschland verlassen und einen Lehrstuhl in Seattle übernommen), versorgte uns mit ein paar E-Mail-Adressen und einem kurzen Empfehlungsschreiben und nach einigen bangen Tagen erhielten wir tatsächlich eine Zusage.

In heller Aufregung also schnell Flüge und einen Mietwagen gebucht – ohne Automobil ist der Großraum Los Angeles wirklich keine Empfehlung, da die Stadt etwa so groß wie das gesamte Ruhrgebiet ist und öffentliche Verkehrsmittel dünn gesät sind. Eine Bemerkung am Rande: Wer noch keine 25 Jahre alt ist, zahlt einen Aufpreis von ca. zehn Dollar pro Tag und das Angebot der Mietwagenunternehmen ist deutlich eingeschränkt! Schwieriger gestaltete sich allerdings die Auswahl der Unterkunft, da die günstigste Alternative „College Dormitory“, also Studentenwohnheim, zurzeit der Sommerkurse eigentlich nur für Zeiträume ab einem Monat zu bekommen ist und Hotels in Los Angeles ext-



rem teuer sind. Letztendlich fanden wir nach einigen Internetrecherchen dann doch noch eine Bleibe – für den „Super-Sonderpreis“ von 47 Dollar pro Nacht (ohne Frühstück). Ein Visum braucht man für Aufenthalte, die kürzer als 90 Tage sind, als deutscher Staatsbürger zwar nicht, aber der Reisepass muss für die gesamte Dauer des Aufenthaltes gültig sein und ein maschinenlesbares, digitales Foto enthalten (die bordeauxfarbenen Europapässe erfüllen dieses Kriterium). Man muss ebenfalls in Besitz eines gültigen Rückflugtickets sein. Offiziell vorgeschrieben ist auch ein internationaler Führerschein, den man bei seinem zuständigen Straßenverkehrsamt bekommt – ein internationaler Studentenausweis (vom AstA der Uni) kann ebenfalls nicht schaden.

Nach elf langen Stunden Flugzeit dann schließlich kalifornische Sonne!!! Los Angeles ist einfach nur riesig groß – mehr eine Ansammlung von zusammenhän-